

Danken und bitten mit Paulus

Bibelarbeit über Kolosser 1,1-14 (von Christian Barbu)

Der Theologieprofessor Hans Bayer sagte einmal: "Wir laufen Gefahr, an dem größten Schatz müde zu werden. Dabei geschieht es, dass andere Magneten stärker werden und an Anziehungskraft gewinnen." Das ist geistliche Situation der Kolosser: "Ursprünglich hatten sie Feuer für den Glauben an Jesus gefangen und ließen verschiedene Vergangenheiten zurück: die *stoische Philosophie*, in der der Verstand das Maß aller Dinge ist, die *neo-platonische* Art und Weise die Welt zu sehen (=Körper ist das Gefängnis der Seele; der Mensch soll sich aus dem Gefängnis des Körpers erlösen und sich mit der Seele vereinigen- der Körper ist böse, die Seele ist unsterblich und gut); einige kamen aus den *Mysterienkulten* und ließen die *enthusiastischen Erlebnisse* zurück, einige kamen aus dem *Judentum* und ließen bestimmte *äußere Formen religiösen Verhaltens* zurück, um in Jesus neues Leben zu finden." Nun erkannten und erlebten sie, dass Jesus ein Schatz ist, dass niemand ihnen mehr geben kann als er, auch ihre Vergangenheiten nicht. Und doch setzt bei ihnen nach einiger Zeit ein geistlicher Müdigkeitseffekt ein.

Paulus tritt in diesem Brief als ein Seelsorger auf, der ausdrückt, dass er sich um die Kolosser sorgt. Er malt ihnen Jesus Christus vor Augen und ermutigt sie, sich an ihre Identität, die sie durch Christus bekommen haben, zu erinnern und auszuleben. Im folgenden Abschnitt nimmt er Anteil an ihrem Befinden.

I Fragen zum Einstieg

1. Wann hat dir jemand das letzte Mal gesagt, dass er für dich beten würde oder gebetet hat?
2. Wenn du es erlebt hast, was hat das in dir ausgelöst? Wenn du es noch nicht erlebt hast, was denkst du, könnte es mit dir machen?

II Danken und bitten (Kap. 1,1-14)

1. Versuche den Text in etwa 3 Sinnabschnitte zu teilen und beschreibe jeweils in einem Satz, was Paulus und Timotheus tun.
2. Beten ist Kommunikation mit Gott. Und wenn wir mit ihm kommunizieren ist er unser Gegenüber. Was offenbaren Paulus + Timotheus über ihre Beziehung zu Gott in V.1-14? Wie sehen sie Gott, wenn sie beten? Wer ist er für sie?
3. Inwiefern entscheidet deine momentane Beziehung zu Gott wie und was du betest?

4. Hier sind einige Gottesbilder, die wir manchmal haben können, wenn wir beten¹. Lies sie dir durch und frage dich dabei *wie* du *Gott* manchmal *siehst*, wenn du betest:

- a) *Gott als der lächelnde Kumpel*: Dieser Gott ist *bei* mir wie ein guter Freund aber nicht *über* mir. Wenn Gott für mich nur der lächelnde Kumpel ist, dann werde ich ihn so wie einen Freund behandeln, den ich nicht mehr als nur um einen Gefallen bitte.

- b) *Gott, der Uhrmacher im Hinterzimmer*: Dieser Gott ist hat mich wie eine Uhr gemacht und aufgezogen. Jetzt hat er etwas anderes zu tun. Was geschehen soll, wird auch geschehen. Warum also noch beten? Die Uhr tickt weiter. Ich fühle mich in einem gleichgültigen Universum allein gelassen.

- c) *Gott, der vielbeschäftigte König*: Dieser Gott ist mit viel wichtigeren Dingen beschäftigt als mit unseren alltäglichen Dingen. Er ist mit Großevangelisationen und dem politischen Kampf gegen Abtreibung beschäftigt oder damit, welche neu gegründete Gemeinde die nächste Megakirche werden soll. Unsere Gebete erscheinen uns klein, kleinlich, der Aufmerksamkeit unseres vielbeschäftigten Königs nicht würdig.

- d) *Gott, der Warenautomat*: Mit einem Warenautomat muss man keine Beziehung führen. Man wirft einfach Geld ein und nimmt sich die Leckerei heraus. So ist dieser Gott: Wir beten und er beantwortet die Gebete so wie wir wollen.

- e) *Gott, der strenge Patriarch*: Als Kind mit der Serviette auf dem Schoß am Abendbrottisch sitzen und still darauf warten, dass Vater nach Hause kommt. Einen Bissen vor dem Tischgebet genommen und man wird vom Vater auf sein Zimmer geschickt. So ähnlich ist auch dieser strenge Gott. Der Gedanke mit dem dreieinigen Gott zu tanzen scheint lächerlich, wenn nicht sogar Blasphemie zu sein. Das Gebet ist steif und unbeweglich. Der Anbetung fehlt die Leidenschaft. Bitten werden mit schüchterner Stimme geäußert.

- f) *Gott, der gütige Großvater*: Gebete zu einem gütigen Großvater klingen wie das weinerliche Betteln eines unerträglich liebenswerten Kindes. Ein kleines Mädchen schlingt seine Arme um deinen Hals. Ein kleiner Junge knufft dich in den Arm. In Ordnung, ihr könnt vor dem Essen an die Keksdose gehen. Aber jeder nur einen. Na gut, zwei.

- g) *Gott, die unpersönliche Macht*: Gott ist eine Macht, die man nicht für eigene Zwecke einspannen kann. Er ist das Bild einer unpersönlichen Macht. Wie aus „Krieg der

¹ Aus: Lawrence J. Crabb, *Dem Vater im Himmel ganz nah*, Brunnen: Giessen, S.132-137

Stern“. Das Gebet kann im besten Fall den Energiefluss umlenken aber es wird mich niemals mit jemandem in Verbindung bringen, der mich liebt. Keine Beziehung hier.

- h) *Gott, der grausame Tyrann:* Dieser Gott ist grausam. Er machte z.B. Satan auf Hiob aufmerksam, der ein guter Mann war und ließ ihn von der Leine, um diesen Menschen zu foltern. Wie kann Gott dann gut sein? Wenn man seine Güte in Frage stellt, erscheint die Sünde ausgesprochen vernünftig. Gebet? Beten (zu wem ist nicht klar), dass der Tyrann ein Einsehen hat? Oder versuchen zu glauben, dass er tief im Innern gut ist und man seine bessere Seite nur hervorlocken muss.

- i) *Gott, der Hüter der Moral:* Dieser Gott hasst die sichtbaren , kulturell geprägten Sünden am meisten – Abtreibung, Pornographie, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, politische Korruption, Ehebruch ... Persönliches Wachstum im Glauben ist in 2. Linie wichtig.

- j) *Gott, der romantische Liebhaber:* Gott liebt uns. Was gibt es sonst noch zu sagen? Was könnte sonst noch eine Rolle spielen? Er will unser Herz erfüllen, uns sagen wie sehr er uns liebt, damit wir uns wertvoll, auserwählt und geliebt fühlen. Ich mache die Erfahrung tiefer Verbundenheit mit Gott zum Mittelpunkt des Lebens. Ich bete darum. Wenn es etwas in meinem Leben geschieht, das eine Erfahrung der Ekstase, der Seelenverwandschaft hervorruft, danke ich Gott dafür. Wenn etwas Trübsal auslöst, laufe ich davor weg in die Arme meines Liebhabers. Mit diesem Verständnis von Gott wird das Gebet auf die narzisstische Sehnsucht eines Menschen selbst reduziert, der sich selbst anbetet und die Erfahrung innerer Befriedigung über alles andere stellt.

5. Paulus hatte die Christen in Kolossä nicht persönlich kennengelernt (vgl. Kap. 2,1). Trotzdem fühlt er sich ihnen sehr verbunden (V.3-8). Was denkst du, warum?

6. Zu welchen Menschen fühlst du dich besonders geistlich hingezogen?

7. Bevor Paulus und Timotheus für die Kolosser Fürbitte tun, danken sie zuerstmal für sie (vgl. auch Paulus' Gebet für die Philipper in Philipper 1, 3 + 9). Was denkst du, was macht das mit Paulus + Timotheus? Inwiefern kann die Reihenfolge (zuerst danken und dann bitten) dir in deinem Gebetsleben helfen?

8 . Was denkst du, was Paulus + Timotheus vor dem Hintergrund der Situation der Kolosser (vgl. Eingangstext „Hans Bayer ...“) bewirken können, wenn er ihnen schreibt, *wofür* sie Gott danken, wenn sie an sie denken?

9. Warum sind Glaube und Liebe Früchte der Hoffnung (V. 4-5)? Warum entstehen sie nur, wenn man Hoffnung hat?

10. Laut Wikipedia ist Hoffnung „eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes in der Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.“ Inwieweit unterscheidet sich die Hoffnung, von der Paulus hier spricht von der Wikipedia-Hoffnung? (V. 5 + 1. Petrus 1, 5)?

11. Stell dir vor, du würdest heute durch einen Unfall oder aus einem anderen plötzlichen Grund sterben. Wärest du sicher, dass du ewiges Leben bei Gott haben und bei ihm sein würdest? Oder denkst du noch über diese Dinge nach? Warum?

12. Was sind die Kennzeichen des Evangeliums (V.5-6)?

13. Das Evangelium kann man z.B. so definieren: „Jesus starb den Tod, den ich hätte sterben sollen und Jesus lebte das perfekte Leben, das ich hätte leben sollen.“

Wie würdest du in eigenen Worten das Evangelium beschreiben (2-3 Sätze)?

14. Stell dir vor das Evangelium ist wie ein Glas und die Hoffnung wie das Wasser. *Wieviel* Hoffnung (=Wasser) ist im Evangelium (Glas) für dich persönlich drin (V.4-5; V. 23) + *warum* ...

..., wenn du mit deinem Versagen konfrontiert bist (V. 13-14; Kap 2, 13-14; Markus 16,7 „vor allem Petrus“ vor dem Hintergrund von Markus 17,42)?

..., wenn du manchmal vielleicht an deinen Glauben zweifelst (V.4; Hebräer 4,15)?

..., wenn du vielleicht mit deiner Liebe zu deinen Freunden/Bekanntem/Familie/Kommilitonen/Nachbarn/Kollegen an deine Grenzen kommst?

..., wenn du vielleicht Angst vor dem Tod hast (Kap. 1,27)?

..., wenn du Jesus ähnlicher werden möchtest (Kap. 3, 1-3; Römer 6,6-11; 2. Korinther 3,18)?

15. Welche Auswirkungen kann das Evangelium, an das du glaubst, auf deine unmittelbare Umgebung (Familie, Freunde, Kollegen, Nachbarn) haben (Kap 1,6)?

16. Weswegen bitten Paulus und Timotheus in V.9 für die Kolosser (V.4-5)? Und mit welchem Ziel (V. 9-12)?

17. Inwiefern ist geistliche Erkenntnis mehr als nur etwas was man mit dem Verstand aufnimmt (V. 9-14)?

18. Pastor Jonathan Edwards, durch den im 18. Jahrhundert hunderte von Familien zum Glauben an Jesus kamen, schrieb einmal: *„Ich bin entschlossen, danach zu streben, so viel Glückseligkeit (= Freude + Erfüllung) für mich in der himmlischen Welt zu erlangen, wie es nur möglich ist. Dies will ich tun mit der ganzen mir möglichen Kraft, Macht, Energie und allem Nachdruck ... und auf jede erdenkliche Art und Weise mich selbst darum bemühen.“*

Was denkst du, was hat geistliche Erkenntnis mit der Freude aus der himmlischen Welt zu tun (Kolosser 1, 12; Psalm 16,11; Psalm 37,4; Psalm 63,1-2; Philipper 4,4; Gal 5,22)?

19. Inwiefern ist es weise, dass Paulus nicht in erster Linie um geistliche Frucht im Leben der Kolosser bittet, sondern zuerst um „Erkenntnis seines Willens“ (V.9-10; Johannes 15, 5; Psalm 1,3)?

20. Was hat dich in dieser Bibelarbeit so angesprochen, das du auf jeden Fall in deinem Gebetsleben umsetzen möchtest?